

# Hernien nicht unterschätzen!

Interview mit Primar Priv. Doz. Christoph Ausch, Leiter der chirurgischen Abteilung im LKH Kirchdorf/Krems.

**Bezirksrundschau: Das LKH Kirchdorf und das Team an der Chirurgie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Behandlung von Hernien. Rund 200 Bruch-Operationen werden jährlich in Kirchdorf durchgeführt und in der darauf abgestimmten Ambulanz bzw. Tagesklinik versorgt. Was ist eine Hernie bzw. ein Leistenbruch?**

**Prim. Christoph Ausch:** In der Bauchwand gibt es natürliche Schwachstellen, an denen das Bindegewebe dünn ist, weil dort Gefäße und Nerven durchführen. Bei erhöhtem Druck, beispielsweise bei starkem Heben, kann diese empfindliche Stelle in der Bauchwand reißen. Das Bauchfell drückt sich mitsamt der Darmschlingen durch diese Lücke - eine Hernie (Bruch) entsteht. Je nachdem, wo diese Lücke entsteht, spricht man von einem Leistenbruch oder einem Nabelbruch.

**Wie kann ich einen Leistenbruch erkennen?**

Die Symptome können sehr unterschiedlich sein. Viele PatientInnen erkennen eine gut sichtbare und wegdrückbare Vorwölbung in der Leistengegend, die bei erhöhtem Druck im Bauchraum, zum Beispiel beim Husten oder Niesen, besonders stark hervortritt. Eine Vorwölbung muss aber nicht zwingend sichtbar sein. Manche PatientInnen beobachten zwar eine Vorwölbung in der Leistenregion, haben aber keinerlei Beschwerden. Andere verspüren nur ein gewisses



Das Landeskrankenhaus Kirchdorf ist spezialisiert auf Leistenbruch-Operationen.

Foto: gespag

„Ziehen“ oder „Drücken“ bei schwerer körperlicher Belastung.

**Wie entsteht ein Leistenbruch?**

Eine angeborene Bindegewebsschwäche ist meistens mitverantwortlich für die Entstehung von Leisten- und Bauchwandbrüchen: Die Bausteine des Bindegewebes, sogenannte Kollagenfasern sind bei Leistenbruchpatienten oft schlechter vernetzt. Eine Hernie tritt auf, wenn der Bauchinnendruck im Verhältnis zur Bauchwandfestigkeit zu groß ist. Bei Belastung führt dieser Schwachpunkt in der Bauchwand zu einer Hernie.

**Welche Risikofaktoren gibt es?**

Zusätzlich zur Bindegewebsschwäche sind Menschen mit chronischem Husten, chronischer Verstopfung oder ausgeprägtem Übergewicht stärker gefährdet einen Bruch zu bekommen. Auch können Tätigkeiten, die die Bauch-

wand maximal belasten, wie starkes Heben oder Spielen eines Blasmusikinstrumentes ein Risiko darstellen.



*„Bei Schmerzen sollte rasch ein Arzt aufgesucht werden, da die Gefahr einer Einklemmung besteht.“*

PRIMAR CHRISTOPH AUSCH

Foto: gespag

**Wann sollte man den Arzt aufsuchen?**

Falls Sie bei sich einen Leistenbruch entdecken, suchen Sie bei Zeiten einen Arzt auf, um diesen abklären zu lassen. Wenn Schmerzen auftreten sollte rasch ein Arzt aufgesucht werden, weil die Gefahr einer Einklemmung besteht, die nicht ungefährlich ist. In diesem Fall muss möglichst schnell operiert werden, damit das eingeklemmte Gewebe nicht abstirbt. In den anderen Fällen kann die Leistenbruch-OP in Ruhe geplant werden

**Werden Leistenbrüche immer operiert?**

Da die Gefahr einer Einklemmung relativ hoch ist, müssen die Brüche mittels OP verschlossen werden. Nur in Ausnahmefällen wird von einer OP abgesehen.

**Muss ich bei einer Leistenbruch-OP stationär bleiben?**

Je nach Art und Größe des Bruchs werden unterschiedliche OP-Methoden angewandt, um diesen zu verschließen. Oft ist ein laparoskopischer Eingriff (Schlüssellochchirurgie) möglich, in manchen Fällen aber eine offene OP-Methode nötig. Danach richtet sich auch die Länge des Aufenthalts.

**Das vollständige Interview mit Primar Priv. Doz. Christoph Ausch ist ab Donnerstag, 25. September 2014, im Info-TV für eine Woche beziehungsweise unter [www.lkh-kirchdorf](http://www.lkh-kirchdorf) zu sehen.** WERBUNG